

Комп. 4/90

Будущее

91



I/NVHHALL T

Vorwort (3)

Verspäteter
ZeltLagerbericht (4)

verspätete
Weihnachtsgeschichte (6)

Einladung (7)

Witze (8)

1. Kreis - Treffen (9)

Impressum (11)

falsch geheftet -
auf Seitenzahl
achten !

Liebe Leser !

Schon wieder ist ein Jahr vorüber. So wird sicher ein mancher denken. In fast allen Zeitschriften und Heftchen wird Rückschau auf das, was war gehalten. Nicht so beim Kompaß. Der letzte Kompaß des Jahres 1990 soll, wie auch alle anderen Kompässer, die in diesem Jahr erschienen sind, über das Abteilungsleben informieren, was geschehen ist (für die, die nicht dabei waren und was geschehen wird, für die, die dabei sein wollen). Dies wird auch im neuen Jahr so bleiben. Eine Bitte an jeden Leser: Schickt uns doch im neuen Jahr verstärkt eure Erlebnisse, Lieblingsstorys und -witze usw, damit wir immer ein breites Angebot an Information zusammenstellen können. Danke im voraus.

Wenn dieser Kompaß nicht mehr rechtzeitig im alten Jahr gedruckt werden kann, so liegt dies an der Deutschen Bundespost, da die Berichte, die noch zu erwarten sind, noch nicht bei der Redaktion eingetroffen sind. Wir bitten um Verzeihung.

Im Gebet um die Fürbitte der dreimalwunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt für den Frieden am Golf und den besten Wünschen für das Jahr 1991,

die Redaktion

Michael Filsch (ed.)

Michael Hummel (gefab.)

Thiemo (gefab.) Rüdiger

Hummel (gefab.)

EIN BERICHT DER ZELTLAGERGRUPPE
"DIE TRÄUMER"

(konnte aus redaktionellterminlichen Gründen
im "Kompaß" 3/90 leider nicht mehr erscheinen)

Nach langwierigen Vorbereitungen für ein Großunternehmen (Kanufahrt usw.) beschlossen wir, daß wir den Hike-Tag kleiner begehen würden. Deshalb machten wir uns auf die Socken nach Nagold. Doch wir waren nicht die einzigen, die dort hin wollten. Die Gruppe Thiemos begegnete uns in Mötzingen und der Weg bis zur Mittagspause wurde gemeinsam zurückgelegt. Doch danach trennten sich die Wege und dank eines ortskundigen Führers wurde der Stadtpark bald erreicht, jedoch nicht bevor in den bekanntne Supermärkten Nagolds seun Geld weggeworfen zu haben. Der Nachmittag wurde dann mit gemütlicher Ruhe und sportlichen Aktivitäten (Rudern, Frisbee, zum Kloohäusle wefze usw) verbracht. Nach nochmaligem Einkaufen wurde dann das Nachtquartier, die Burg Nagold, angestrebt. Dort trafen wir dann auch wieder Theimo und seine Bande. Auf der Burg kam es zum Gruppengespräch über Mario Hiriart (o.s.ä.) und nach langen Diskussionen einigten wir uns auf: DIE TRÄUMER

Unsere Beweggründe waren vor allem, daß^{wir} das Hoffen eines Träumers erhalten wollten, aber gleichzeitig nicht nur in unseren Träumen leben wollten. Auch wollten wir wie Träumer versuchen, für die Träume zu arbeiten(darauf hinarbeiten).

Nach deiser anstrengenden Sitzung wurde dann der Tag mit Spielen (Idiotentest) und Nachtgeget beendet. Wir schwelgten alle schon in süßen Träumen, als uns mitten in derNacht ein Gewitter aus den Federn hochschnellen ließ. Daraufhin wurden schnell die wenigen Unterstände als Schlafstätten "mißbraucht". Am nächsten Morgen ging es nach dem Gebet "sofort" in die noch verschlafene Stadt. Dort wurde unser schneller Abzug durch das Verirren einiger aus unserer und Thiemos Gruppe verzögert. Die hinderte uns jedoch nicht daran kurz darauf eine dort ansässige Bäckerei zu "Überfallen". Dieser Überfall wurde uns jedoch mit Traubenzucker zurückgezahlt. Hierauf ging es

nun end gültig auf den Heimweg und einige kamen
sogar noch rechtzeitig um 9⁴⁵ Uhr bei Peters
Frühstück im Lager an.

Für die Träumer
(Ralf Hafner)

Ralf Hafner

Hier sollte eigentlich
ein Bericht von
Erkennung, von Diktat und
(von vielen mehr Stellen z.B.
(Datenschutz) über den
Abteilungsbez, ,
Molventstoffen usw.
Leider als waren sie zu "flach", einen
Stift in die Hand zu nehmen

o. Tannenbaum

ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE DES WEIHNACHTSBAUMES

Der Brauch, zur Weihnachtsfeier einen wintergrünen Baum in einem Saal aufzustellen, ist wohl im 16. Jahrhundert im Elsaß entstanden. Die Tannenbäume wurden mit leichtem Backwerk und Äpfeln verziert. Manchmal wurden die Bäume auch an die Zimmerdecke gehängt.

In anderen Gegenden entwickelte sich dieser Festschmuck zu Weihnachten: Unterschiedlich gestaltete Gestelle wurden mit grünen Zweigen umwickelt, mit Kerzen, Flitter und Gebäck geschmückt. Im Norden gab es die sogenannten Weihnachtspyramiden, in Friesland schmückte man Rutengestelle, die "Tunschere" genannt wurden. Bekannt sind auch die Hiddenser Bügelbäume, die schlesischen Putzäpfel oder die Klausenbäume Süddeutschlands. Eigene Formen entwickelte das Erzgebirge mit seinen Spielzeugpyramiden, geschnitzten Lichterkronen und -gestellen, die sich bis heute neben dem Weihnachtsbaum behaupten.

Der kerzenbesteckte Tannenbaum ist vermutlich durch eine Verschmelzung verschiedener Bräuche im 18. Jahrhundert entstanden. Im Laufe des 19. Jahrhundert ist der Brauch auch von den christlichen Kirchen angenommen worden. In manchen Gegenden Deutschlands bürgerte sich der Weihnachtsbaum erst nach dem 1. Weltkrieg ein.

Geschmückt wurde der Baum einerseits mit Eßbarem - Äpfel, Nüsse, Backwerk, Süßigkeiten - und andererseits mit Goldemem: glänzender Flitter, "Zischgold", vergoldete Nüsse, Kugeln etc. In den Familien entwickelten sich feste Traditionen. In manchen Gesellschaftskreisen richtete man sich auch nach modischen Trends.



Einladung

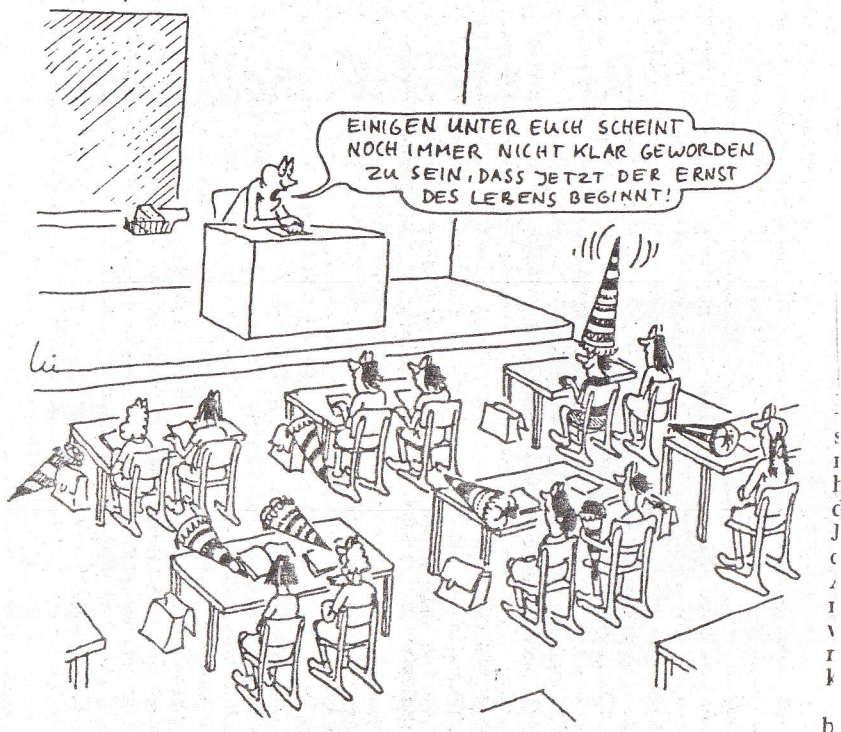
An jedem Sonntag nach
dem 18. im Monat
findet am Bildstock
in Beffendorf um 14³⁰ Uhr
eine kurze Andacht statt !

Hierzu sind alle rechtherzlich
eingeladen !

Erstmals im neuen Jahr am
20. Januar, um 14³⁰ Uhr !



Witze zum schiäBä



Der Besucher staunt über das ungeheuer große Großraumbüro. "Sagen Sie, wie viele Menschen arbeiten eigentlich hier?"
-"Ungefähr die Hälfte!"

"Ich denke, daß ich im Sommer nach Indien reisen werde, um Tiger zu schießen!"
"Das ist gut, das kostet wenigstens nichts!"
"Wieso kostet das nichts?"
"Na denken kostet doch nichts!"

MOMENT MAL!

Da war doch noch was...

1. Kreis vom 30.11. - 2.12.

in Buchholz - Batzenhäusle

Lang, lang ist's her, seit sich die Mitglieder besagter Abteilungsinstitution zum letzten Mal in dieser Form gegenübermaßen.

Doch dafür wurde diesmal umso intensiver gegessen. Schon die äußeren Umstände betonten den besonderen Charakter des vergangenen Treffens: 7 Mann hoch - das gab es bisher höchstens zu Gründungszeiten - wurde bei Andreas Matt in Batzenhäusle (liegt bei Waldkirch) getagt. Doch auch thematisch beschäftigte man sich mit "Fremdland". In Anlehnung an die letzte Diözesantagung wurde erneut das Kapitel "Ver sacrum" angerissen, speziell für die Situation des 1. Kreises. Es zeichnete sich schon während dem Wochenende ab, daß es hierbei auf ganz konkrete Entscheidungen jedes Einzelnen ankommt. Als kleiner Schritt in diese Richtung stand am Ende die gemeinsame Entscheidung für die

Suche nach einem Kreisideal. Blicke für die Zukunft zu hoffen, daß dieses Thema immer besser begriffen wird.

P.S.: Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz...

V.M.

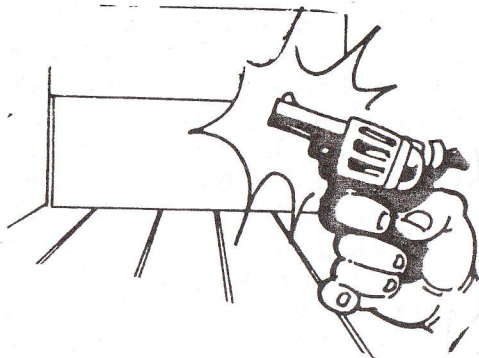
Für die die dabei waren



(wir spielten Minigolf an Andreas' Komputert)

IMPRESSUM

BEZAHLT EUER
ABBO,
oder



K O M P A B
ist die Abteilungszeitung der
Schönstattjungmänner,
Abteilung Oberndorf.

Redaktion und Mitarbeiter:
Michael Hilser, Michael Ohnmacht, Klaus Haas,
Rüdiger Hummel, Stefan Werner, Thiemo Kammerer.

Anschrift: Michael Hilser, Tannenweg 12,
7741 Tennenbronn

Konto: Michael Hilser (Adresse siehe oben)
Sonderkonto SMJ
Volksbank Tennenbronn,
Konto- Nr.: 7029829

Abonnement: jährlich 4.- DM

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr (normal)

Auflage: 90 Stück

Wir Menschen: angewiesen auf Neuanfang

Wir Menschen brauchen immer wieder das Geschenk eines neuen Anfangs. Man kann in gewisser Hinsicht sagen: Das Geheimnis unseres Lebens ist das Geheimnis des Neuanfangs. Solange wir Chance und Fähigkeit zu neuem Anfang haben, leben wir, sind wir lebendig. Hört es damit auf, nimmt die Fähigkeit zum Neuanfang ab oder haben wir keine Chance mehr zu neuem Anfang, dann bedeutet das Tod.

Das gilt von uns Menschen in biologischer Hinsicht. Unser Wachsen, die Lebendigkeit unseres Körpers hängt wesentlich damit zusammen, daß mit uns, ohne daß wir es groß bemerken, ein Prozeß fortwährender Neuwerdung geschieht. Das gilt auch von uns Menschen als Geisteswesen. Geistige Lebendigkeit hat mit der Kraft zu immer neuem Ansatz, zu neuer Initiative zu tun, und es ist für uns schon schmerzlich, wenn uns solche Neuansätze nicht mehr gelingen wollen.

Das gilt von uns Menschen als moralischer Person. Ein charaktervoller, ein tugendhafter Mensch werden wir nur auf dem Weg über stete Neuanfänge. Man muß den Mut aufbringen, immer wieder neu anzufangen. Das ist vor allem deshalb notwendig, weil wir uns immer neu als Sünder erfahren. Das Sakrament der Buße ist uns darum von Christus als Sakrament des Neuanfangs geschenkt worden, und nicht von ungefähr hat er es am Abend des Auferstehungstages eingesetzt.

(aus: Pater Kentenich - Prophet und Werkzeug marianischen Neuanfangs, Vorträge zum 15. September 1987 von Engelbert Monnerjahn).